

Dresdener Nachrichten

Begründet 1856

Verleger: Wilhelm Bruns, Dresden.
Vergleichsnummer: 25 241
Hr. Nr. Nachdruckpreis: 20 011.

Lebeck's Dreiring-
Kakao, Schokolade,
Konfitüren, Zuckerwaren.
Firma gegr. 1838. • 16 mal prämiert.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38-40.
Verlag von Ullrich & Neidhardt in Dresden.
Politzer-Route 1068 Dresden.

Bezugs-Geblüher bei Abgabe der Bestellungen in Dresden oder durch die Post monatlich: **1,50 M.**, Einzelnummer **4 P.**, Sonntagsausgabe **4 P.**. Anzeigen-Preise: Die Spalten 32 mm breite Seite **1 M.**, außerhalb Spalten **1,50 M.**, Familienanzeigen und Stellenangebote unter **Verlagspreis** laut Tarif. Zusätzliche Beiträge gegen Vorauszahlung.
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung „Dresdener Nachr.“ zulässig. Unberechtigtes Abschneiden wird nicht aufbewahrt.

Rönisch - Phonola
- Pianos
- Flügel
Dresden-Albstadt, Waisenhausstraße 24

„Rönisch“
ist der Inbegriff aller Tugenden, die ein Klavier nur haben kann.
Ein „Rönisch“ verbürgt dauernde Haltbarkeit, Kunstgenuss und Freude

Rönisch - Phonola
- Pianos
- Flügel
Dresden-Albstadt, Waisenhausstraße 24

Neue Steuerpläne des Reichsfinanzministers.

(Druckmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 6. Dez. Im Steuerausschuss des Reichstags legte Reichsfinanzminister Dr. Vermes die Pläne der Regierung bez. der Umgestaltung der Steuern dar. Es handelt sich vor allem um die

Anpassung der Steuern an die Geldentwertung und um die Vereinfachung einer schnelleren Einzahlung der Steuern. Der Minister führte aus, dass diese Frage in einem besonderen Gesetz geregelt werden, das dem Reichstag und dem Reichsrat so bald als möglich vorgelegt werden wird. Allerdings wird eine Einzelgesetz vorher schon behandelt werden müssen, nämlich

Die Abänderung des Gesetzes über die Zwangsanleihe. Die Vorchrift in § 24 des Zwangsanleihegesetzes, wonach die Bemessung des Wertes der Wertpapiere nach dem durchschnittlichen Stande am Ende der ersten Hälfte der Jahre 1920, 1921 und 1922 bemessen werden soll, läßt sich unter den heutigen veränderten Verhältnissen nicht aufrechterhalten. Der Wertverlust, wie er zurzeit dem Reichsrat vorliegt, liegt außerdem neben einer Verdoppelung der Zinsrenditen die Streichung der Vorchrift in § 27 des Zwangsanleihegesetzes vor, die eine Begrenzung des durch die Zwangsanleihe aufzubringenden Betrags enthält.

Nach dem Steuerkompromiß sollte im Wege der Zwangsanleihe der Gegenwert von einer Milliarde Goldmark aufgebracht werden.

Heute, bei der so außerordentlich vorgeschrittenen Geldentwertung, scheint mir die gezielte Festsetzung eines bestimmten Betrags unmöglich. Es wird vielmehr die Lösung dieser Frage in einer entsprechenden Bemessung der Bewertungsvorschriften gesucht werden müssen. Beim Tarifproblem kommt vor allem die Frage des Goldtarifs oder eines sonstigen in sicherer Vertheilung aufzustellenden Werttarifs in Frage. Hierüber ist aus Anlaß der im Reichstag angenommenen Entschließung in einer aus Gelehrten und Wirtschaftlern bestehenden Sachverständigen-Kommission eingehend gesprochen worden. Die überwiegende Mehrheit dieser Kommission ist die Festsetzung eines sogenannten Goldtarifs für unüberschaubar und volkswirtschaftlich schädlich erklärt, insbesondere deshalb, weil genaue Indizes für alle Einkommensarten nicht gefunden

werden können, und weil die heterogene Verwendung eines Index für die ganze Volkswirtschaft die Ausgestaltung der Papiermarkt bedeuten würde. Es bleibt daher nur übrig, die Tarife von Fall zu Fall der Geldentwertung einigermäßen anzugleichen. Eine der wichtigsten Fragen ist

Das Zahlungsproblem.

Es wird in weiten Kreisen als unangenehm empfunden, daß Lohn- und Gehaltsempfänger den Lohnabzug und damit ihre Einkommensteuer ganz oder zu wesentlichen Teilen, unmittelbar und mit dem gleichen Gelde bezahlen, in dem sie Lohn und Gehalt empfangen, während die übrigen Steuerpflichtigen ihrer Steuerpflicht erst später und bei fortschreitender Geldentwertung mit schlechterem Gelde genügen können. Ich halte es vielmehr für notwendig, daß auch die Einkommenssteuer, die durch Veranlagung festgesetzt wird, sobald wie möglich entrichtet wird. Diese Möglichkeit besteht zu dem Zeitpunkt, in dem das Einkommen eines Kalenderjahres feststeht, d. h. dem Zeitpunkt der Abgabe der Steuer-Erklärung.

Ich beabsichtige deshalb, eine gesetzliche Anordnung dahin vorzuschlagen, daß jeder Steuerpflichtige gleichzeitig mit der Steuer-Erklärung den Betrag einzunehmen hat, den er nach seiner eigenen Steuer-Erklärung an Einkommensteuer schuldet, soweit er nicht durch Vorausbezahlung oder einen etwaigen Lohnabzug gedeckt ist.

Um dieser Vorschrift den gebotenen Nachdruck zu verschaffen, soll, wenn die Entrichtung der Steuer nicht zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt erfolgt, für jeden angefaugenen oder vollen Monat ein Zuschlag von 10 Prozent zu zahlen sein. Auch für die rechtzeitige Einzahlung der Vorauszahlungen, wie der Körperschaftsteuer, der Vermögenssteuer und der Erbschaftsteuer, wird dadurch Sorge zu tragen sein, daß auch hier für verspätete Zahlungen ein Zuschlag von 10 Prozent für jeden Monat erhoben wird. Die Maßnahmen erfordern, wie sich aus der Natur der Dinge ergibt, ein rasches Handeln. Ich werde mich deshalb bemühen, Ihnen möglichst rasch auszuweisen, — Die Einzelberatung findet morgen statt.

Amerika gegen Frankreich.

Wir durch den Krieg ausgemergelten Europäer, die wir früher in dem stolzen Bewußtsein unserer vermeintlichen kulturellen Überlegenheit mit Nasenrücken auf das amerikanische „Parvenüreich“ herabsehen pflegten und doch ewig nicht recht fanden, haben heute Bedauernheit gelernt und glauben nicht mehr an unsere Gottahligkeit, sondern sehen in der Union den Retter, ohne dessen Mitwirkung unser Kontinent nicht wieder in Ordnung gebracht werden kann. Die vorkriegenden europäischen Staaten hängen sich alle dem mächtigen „Entel Sam“ mit den goldgefüllten Taschen an die Rockschöße und möchten ihn gar zu gern ein bißchen schädeln; den einen steht der Sinn nach Anleihen, die anderen möchten gern die Bären los sein, die sie bei dem reichen Entel angebunden haben. Entel Sam aber sagt: Stille, Kinder! Erst vertraut euch mal, laßt wirtschaftliche Bemühungen vorwalten und stellt das kostspielige militärische Spielzeug in die Kammertammer. Dann stellt ihr weiter vor mir. Wenn ihr aber glaubt, ich würde mein schönes Geld, meine blühenden Dollars opfern, bloß damit ihr mehr Soldaten, Kanonen und Kriegsschiffe halten könnt, dann seid ihr schief geritten.“ Dabei richtet Entel Sam seine durchdringenden kalten Hantel-Geschäftsaugen in besonders ausdrucksvoller Weise auf Frankreich, um damit anzudeuten, daß er mit seiner Ermahnung dieses in erster Linie treffen will. Es ist kein Zweifel, Frankreich hat sich die amerikanische Gunst gründlich verdient. Früher herrschte ziemlich die Freundschaft zwischen den beiden Völkern, die die Amerikaner hatten sich durch die Partier Jugenferligkeit die falsche Vorstellung aufdrängen lassen, daß Frankreich auf allen Gebieten die Kultur par excellence, das unübertrifflche Muster darstelle. Den Wispel erreichte diese Verdrängerung in dem von der französischen Republik dem amerikanischen Volke gemachten Geschenk der großen Freiheitsstatue, die den Dänen von New York übertrug. Am Kräfte aber gewonnen die Amerikaner von der französischen Kultur ein anderes Bild, das durch die in der besetzten Zone gesammelten Erfahrungen, insbesondere durch den Abdruck der schwarzen, das amerikanische weiße Rassengefühl ansehnlichen Schmach erlitten wurde. Als dann vollends das obstruente Verhalten der Franzosen gegenüber Deutschland nach Friedensschluß sich in seiner ganzen kulturfeindlichen Wirkung zu offenbaren begann, als man drüber merkte, daß Frankreich das eigentliche Demnis für die Wiederinangabe des Welthandels bildete, da zeigten die Amerikaner ihren ehemaligen Freunden ostentativ die kalte Schulter und ließen sie mit ihren eracuten Liebeswerbungen gründlich abblöden. In der letzten Zeit haben sich die ungeschwämften Beziehungen hervorragender amerikanischer Staatsmänner, Mannagente und Politiker, die den unerfährlichen Imperialismus und Militarismus Frankreichs als die Hauptursache des europäischen Verfalls bezeichnen, zu schäufeln, daß man einen ausgeprochenen Gegenab Amerikas an Frankreich als Merkmal der internationalen Entwicklung feststellen kann. Auch die an anderer Stelle mitgeteilten Ausstellungen Darvons, des amerikanischen Volksherrn in London, der bei einem Festessen in eindringlichen Worten auf die Befähigung der Zivilisation durch den andauernden europäischen Wirrwarr hinwies, sind vorwiegend an die französische Adresse gerichtet. Natürlich konnte der Volksherr in seiner amtlichen Eigenschaft Frankreich als Störenfried nicht direkt bezeichnen. Wenn er aber das „Ausbüngen von Nationen durch andere“ als Katastrophenpolitik brandmarkt, so bedarf es keiner besonderen Phantasie, um herauszufinden, worauf er abzielte. Und wenn Morgan erklärt, er habe nicht die Absicht, sich an der Brüsseler Konferenz zu beteiligen, so wird man das wohl auch als eine indirekte Abgabe an die französische Weltmacht aufpassen dürfen, die sich in der Stellungnahme Polinards an der Londoner Konferenz der alliierten Premierminister wieder in so rückwärtsiofer Weise enthielt, daß die Arbeit in Brüssel dadurch von vornherein labilisiert werden muß.

Den markantesten Ausdruck der amerikanischen Stimmung gegen die unangewöhnliche „Marianne“ — so heißt die dritte Republik im Volksmund — bietet der Empfang, den Clemenceau auf seiner Vortragstour gefunden hat. Die maßgebenden Senatoren, die in der Dessenlichkeit das Wort führen, haben ihm mit Dohn und Spott überschüttet, und die Presse sieht ihm völla ablehnd gegenüber. Nachdem Viviani und Barthou durch ihr Auftreten in Amerika das französische Konzept gründlich verderben hatten, sollte nun der alte Klopfflechter Clemenceau die Sache wieder einrenken und den Amerikanern die Ueberzeugung beibringen, daß der Friede von Versailles kein Gewaltakt ist, sondern — so hat sich Clemenceau wörtlich in Newport geäußert — „ein Friede der Mäßigung und der Vernunft sei, wie ihn die Welt noch nicht gesehen habe“. Das war harter Tobak, zu stark selbst für amerikanische Nerven, die doch an fröhliche Dosen „Aluff“ gewöhnt sind. So erhielt denn Clemenceau eine Antwort, die sich Polinards hinter den Spiegel stecken kann. Die „New Republic“ richtete an den

Der Ententestandpunkt zur Meerengenfrage.

Lord Curzons Entgegnungen.

Lausanne, 6. Dez. In der heutigen zweiten Sitzung über die Meerengenfrage machte Lord Curzon Tschischerin darauf aufmerksam, daß Rußland heute die Kosten veranlaßt und die Haltung einnehme, die früher andere Mächte eingenommen hätten. Rußland habe nicht das Recht, im Namen aller Mächte zu sprechen, da außer Rußland, der Ukraine und Georgien noch Bulgarien und Rumänien zu berücksichtigen seien. Auch die Türkei sei ein Mächte. Es sei zweifelhaft, ob die türkischen Interessen wirklich den russischen entsprechen. Auf jeden Fall könne Rußland keine bevorzugte Rolle beanspruchen. Hierauf gab Curzon die

Allgemeinen Richtlinien des Alliierten-Projektes

bekannt, denen folgendes zu entnehmen ist:
1. Freiheit der Handelsfahr ohne irgendwelche Beschränkung der Tonnage in Kriegszustand wie in Kriegszeiten, falls die Türkei neutral bleibe. Wenn die Türkei nicht neutral ist, ist die Durchfahrt nur für die neutralen Schiffe, sofern sie keine Konterbande führen.
2. Die Zahl der Kriegsschiffe einer Macht darf im Schwarzen Meere niemals diejenige der härtesten Seemacht eines Meerestates überschreiten. Ist die Türkei nicht neutral, so behält die Möglichkeit der Durchfahrt nur für die neutralen Kriegsschiffe.
3. Zum Zwecke der Entmilitarisierung einer genau zu bestimmenden Zone soll eine aus je einem Vertreter der Mächte des Schwarzen Meeres, Frankreichs, Englands, Italiens, Griechenlands und der Vereinigten Staaten bestehende Kommission ernannt werden.
4. Gewährleistung des Schukes Konstantinopels nach später festzusetzenden Modalitäten.

Die Vertreter Frankreichs und Italiens stimmten den Ausführungen Curzons zu. Der amerikanische Vertreter erklärte sich als Anhänger der völligen Freiheit des Handelsverkehrs. Der jugoslawische Vertreter schloß sich ebenfalls der Auffassung der Alliierten an. Tschischerin wies sehr lebhaft Lord Curzons Ausführungen zurück. Die nächste Sitzung findet Freitag vormittag statt. (W. Z. B.)

Tschischerins Antwort an Lord Curzon.

Lausanne, 6. Dez. Die russische Delegation teilt einen Auszug aus der Rede Tschischerins in der heutigen Morgen Sitzung mit, aus der folgende Darlegungen Interesse verdienen: Tschischerin wies darauf hin, daß die heile Tradition Englands und Rußlands stets in der Aufrichtung einer Scheidewand zwischen den Einflüssen der beiden Länder bestanden hätte. Diese Scheidewand ist die Schließung der Meerengen und die türkische Souveränität. Wenn man sich auf Bulgariens Haltung berufe, so vergesse man, daß dieses Land durch

einen Vertrag, an dem Rußland nicht teilgenommen habe, aller seiner Verteidigungsmittel beraubt sei. Was Rumänien anbetrifft, so sei die Öffnung der Meerengen kein Schutz für seine Sicherheit, denn die rumänischen Beziehungen würden auf dem Lande entschieden. Eine internationale Meerengenkommission würde die Verantwortung der Unruhen und den Zwang für Rußland, immer mehr zu rüsten, sowie das Ende des Washingtoner Abkommens bedeuten, das Rußland, ohne leider daran teilgenommen zu haben, begrüße. (w. Z. B.)

Eine Verhandlungsbasis für die Türken.

Lausanne, 6. Dez. Der Vorschlag der Alliierten in der Meerengenfrage wird in türkischen Kreisen als eine Verhandlungsbasis betrachtet, da die Türken nach dem Fall nur die Freiheit für alle und den Schutz ihrer Daulwirtschaft verlangen. Es käme nun darauf an, wieweit diese Forderungen auf dem Wege der Verhandlungen verwirklicht werden sollen.

Der amerikanische Standpunkt.

Lausanne, 6. Dez. Der amerikanische Vertreter Child hat heute erklärt, daß Amerika für die vollständige Handelsfreiheit ist und weder für sich noch für andere Vorrechte wolle, aber daß man auch dem Weltmarkt ermöglichen müsse, in das Schwarze Meer zu gelangen, und daß die geographische Lage seines Landes ihm kein Vorkrecht in den Meerengen geben solle. Die Freiheit des Schwarzen Meeres könne nur durch die Entwaffnung erzielt werden. Weiter sei auszusprechen, daß die Kriegsschiffe aus den Gewässern verschwinden. Aber Kriegsschiffe verfolgen nicht immer kriegerische, sondern auch kulturelle Zwecke, und Amerika würde nicht bedauern sein, wenn seine Kriegsschiffe verschindert würden, seine Bürger und Handelsschiffe überalhin friedlich zu bealteen.

Diese Darlegungen wurden in den alliierten, vor allem in den französischen Kreisen als Unterföhlung der alliierten Forderung angesehen. Tschischerin verließ einer anderen Auffassung Ausdruck. Er erklärte in einer Mitteilung an die Presse über Childs Auffassung, daß Child nur die Zulassung einzelner Kriegsschiffe ins Auge faffe. Sein Vorschlag könne daher geprüft werden, wenn er in dem Sinne zu verstehen sei, daß die Benutzung der Kriegsschiffe zu militärischen Zwecken ausgeschlossen sein solle. (W. Z. B.)

Dollar (Amtlich): 8412

Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 8350

Das Urteil im Scheidemann-Prozess.

20 Jahre Zuchthaus für beide Mordtäter.

20 Jahre Zuchthaus für beide Mordtäter. Leipzig, 8. Dez. Im Prozess gegen Dohlhäger und Dohler wegen Mordversuches gegen den Oberbürgermeister Scheidemann wurde heute mittag das Urteil verkündet.

Beide Angeklagte wurden wegen gemeinschaftlichen Mordversuches, Dohlhäger auch wegen unerlaubten Waffenbesitzes verurteilt, und zwar Dohlhäger zu 10 Jahren 1 Monat Zuchthaus, Dohler zu 10 Jahren Zuchthaus.

Beiden Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre aberkannt und ihnen die Kosten des Verfahrens auferlegt. Die Gummiprüge, mit der die Tat begangen worden ist, wird eingezogen.

Die Urteilsbegründung.

Der Vorsitzende Senatpräsident Schmidt bemerkt einleitend, daß der Gerichtshof sich den Ausführungen des Oberreichsanwalts in vollem Umfange angeschlossen habe, und fährt fort:

Sehen wir geräumter Zeit haben die Angeklagten den selben Entschluß gefaßt, den Oberbürgermeister Scheidemann zur Strafe, d. h. also aus Rache wegen seiner früheren Tätigkeit, nicht etwa, um im vaterländischen Interesse seine fernere politische Tätigkeit zu verbieten, zu töten. Dieser wohlüberlegte feste Entschluß ist vom Anfang bis zum Ende ihrer Tätigkeit festgehalten worden. Das nur der eine der beiden das Verbrechen als Täter begangen, der andere aber es als fremde Tat unterfahren konnte, ist vollständig ausgeschlossen und auch von den Angeklagten nicht geltend gemacht worden; vielmehr hatten die Angeklagten den Entschluß gefaßt, gemeinschaftlich Täter zu werden. Dieser Entschluß ist auch zur Ausführung gebracht worden. Allerdings ist der erhoffte Erfolg nicht eingetreten, weil zufällige Umstände dies verhinderten. Wenn die Angeklagten sich wochenlang in Kafee aufgebauten und familiäre Vorbereitungen getroffen haben, so kann nicht der Schluss gezogen werden, daß die Angeklagten in ihren Plänen wankelmütig geworden sind.

Zur Tat verwendet worden ist ein Gift von einer Bekanntheit und in einem Maße, das zweifellos zur Tötung des Opfers geeignet war und das auch am Tage der Tat, wie der Erfolg beweist, noch vollständig dazu geeignet hätte. Die Angeklagten selbst teilen dieses Quantum für geeignet, einen Erfolg zu erzielen. Wenn die Angeklagten behaupten, daß sie den Gummiball an diesem Tage durch Verbrennen beseitigen wollten, so ist das eine von den Angeklagten selbst erst im letzten Augenblick vorgebrachte Ausrede, der schon die Überlegung widerspricht, daß man die Vernichtung eines solchen Objekts nicht in dieser Weise vornimmt. Nun ist allerdings in der Verhandlung glaubhaft dargelegt worden, daß allem Anschein nach Dohlhäger, der wohl in erster Linie führend und entscheidend gewesen ist, im entscheidenden Augenblick den Plan aufgegeben hat, selbst als Mordführer in Aktion zu treten, daß er vielmehr diese Rolle seinerseits — sei es aus Furcht vor Entdeckung, sei es aus Mangel an Entschlossenheit — dem Angeklagten Dohler überlassen hat. Es ist daraus geschlossen worden,

daß unter diesen Umständen bei dem Angeklagten Dohler von Überlegung keine Rede sein könne. Es ist aber das Gegenteil dadurch erwiesen, daß Dohler von dem unvorhergesehenen Mordversuch Dohlhägers nicht überrascht war. Schon mehrere Tage vorher war Dohler in die gleiche Lage verwickelt worden und hatte auch damals die Rolle des Mordführers übernommen. Er ist nicht infolge neuer innerer Kämpfe zur Tat gekommen, sondern er blieb bei dem, was er beschloßen hatte. Alles in allem kann also nicht zweifelhaft sein, daß er mit Überlegung gehandelt hat.

Somit scheinen beide Angeklagte übereinstimmend, daß sie in gemeinschaftlicher Ausführung der Tat den Oberbürgermeister Scheidemann zu töten, und den Bericht zur Beerdigung dieses Entschlusses mit Überlegung ausgeführt worden ist. Die Angeklagten sind daher beide des verführten Mordes für schuldig erkannt worden.

Was das Strafmaß betrifft.

so ist zu berücksichtigen, daß die Angeklagten keine Spur von Einsicht und Reue gezeigt haben, daß sie in der Verhandlung in der trotzigsten Stimmung von Ungehorsam und Widerspruch beharreten, die feindseligen für die Verurteilung ihres Entschlusses ist. Ob die Angeklagten von dritten Personen angeklagt worden sind, ob ihnen die Mittel zur Tat von dritten Teilen geliefert wurden, ist mit Rücksicht auf die Tat nicht näher erwiesen worden. Es kann aber nicht verkant werden, daß die Angeklagten höchstwahrscheinlich im Falle fremder Meinungen standen und daß sie auch von dieser Seite bekräftigt und unterstützt worden sind. Wenn irgendwas geeignet war, diese Meinung zu begründen, ist es die hartnäckige und trotzigte Haltung der Angeklagten. Für das Strafmaß ist das allerdings nicht von Bedeutung. Nach ihrer Herkunft und ihrer Erziehung mußten die Angeklagten sich darüber schuldig werden, ob ihr Vorhaben Recht und Sitte entsprach. Was nun die Frage betrifft, ob auf

Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte

zu erkennen ist, so ist es vielleicht denkbar, daß es nicht ohne weiteres erlosch, einen politischen Gegner zu beseitigen. Wer aber einen feindselig gestimmten Bürger überlistet und mer, mag er immerhin von politischen Motiven geleitet sein, sich die Bestrafung und das Recht anmaßt, angetan von Gott verfluchen, diesen Bürger zu töten zu wollen, am Ende gegenwort seiner Tochter und seines Enkelkinds handelt nicht aus idealen Gründen. Er ist unter allen Umständen schuldig, daß die Tat ursprünglich aus politischen Motiven hervor-gegangen sein.

Im Namen des Reiches verkündet dann der Vorsitzende das obige Urteil.

Prozess gegen die Gardon-Altentäter.

Berlin, 8. Dez. In der Strafsache gegen Weichardt und den Buchhändler Rena, die wegen Beteiligung an dem Attentat auf Harden angeklagt sind, ist Termin für Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht am Landgericht Berlin auf den 12. Dezember 1922 anberaumt worden. Der Hauptattentäter Unterkamp ist noch immer flüchtig.

Der Notenwechsel über die Kontrollkommission.

Die Politik der Ultimaten.

Berlin, 8. Dez. In der Frage der von der Volkshartkongferenz in ihrer Note vom 11. April 1922 über die interalliierte Kontroll- und Kontrollkommission vorgeschlagene Erlegung der militärischen Kontrollkommission durch ein noch dem Munde des Ausschusses-Garantiekomitees gebildetes Militär-Garantiekomitee hat zwischen den alliierten Mächten und der deutschen Regierung ein Notenwechsel stattgefunden, der jetzt veröffentlicht wird.

In einer Kollektionnote der Allierten

vom 29. September wird eine Reihe von Bestimmungen aufgeführt, denen nach Ansicht der alliierten Regierungen von Seiten Deutschlands noch nicht entsprochen worden und auf die besonderer Wert zu legen sei, nämlich: Reorganisation der Polizei, Aufhebung der Zensur, Anlieferung des Restes des nicht ausgelassenen Materials.

Anlieferung der auf die Bestände an Kriegsmaterial zur Zeit des Waffenstillstandes bezüglichen Schriftstücke, Veröffentlichung von geistlichen Bestimmungen, durch die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial wirksam verboten und die Herstellung und Organisation des Ozeers mit den militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages in Einklang gebracht werden soll.

Gleichzeitig mit dem Hinweis auf diese Bestimmungen betonen die alliierten Regierungen ihren Wunsch, die von der interalliierten militärischen Kontrollkommission Deutschland auferlegten Lasten zu erleichtern, indem sie diese Kommission sobald wie möglich auflöse. Eine derartige Erleichterung könne aber nur durchgeführt werden, wenn die endgültige Erledigung der in der Note aufgestellten Forderungen sichergestellt sei.

Die Antwortnote des Reichsanwalts vom 27. Oktober nimmt von dem Vorschlag der alliierten Regierungen, die interalliierte Kontrollkommission durch ein Militär-Garantiekomitee zu ersetzen und dadurch die Deutschland auferlegten Lasten zu erleichtern, Kenntnis und bekräftigt mit Genehmigung der Alliierten zugrundeliegenden Wunsch, in den Beziehungen zur deutschen Regierung möglichst bald zu normalen Verhältnissen zurückzuführen. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, mit allen Mächten über den obigen Vorschlag alsbald in Verhandlungen einzutreten, wobei sie von der Voraussetzung ausgeht, daß durch diese Verhandlungen die Befreiung der Kontrolle auf das im Artikel 213 des Versailleser Vertrages vorgesehene Maß vorbereitet werden soll.

Darauf erfolgte am 17. November eine Note des Vorsitzenden der Volkshartkongferenz,

in der darauf hingewiesen wird, daß die alliierten Regierungen erst dann, wenn sie bezüglich der in ihrer Note vom 29. September aufgeführten Punkte zufriedenstellend seien, die „Möglichkeit“ ins Auge fassen könnten, Deutschland die ihm von der interalliierten militärischen Kommission auferlegten Lasten zu erleichtern. Die Note erhebt gegen die deutsche Regierung den Vorwurf, daß sie in ihrer Antwortnote vom 27. Oktober auf die Forderungen der alliierten Note vom 29. September nicht eingegangen sei, und erbringt darin den Ausdruck einer Absicht der deutschen Regierung, in der Ausführung der militärischen Bestimmungen des Versailleser Vertrages nicht weiterzugehen. Die Note steht in den

Zwischenfällen in Stettin und Passau einen Beweis dafür, daß der den alliierten Organen der Kontrollkommission geleistete Widerstand anhaltend aufzuheben, ein Gepräge von unerträglichem Ernst angenommen habe, und erklärt, daß die interalliierte militärische Kontrollkommission in ihrem jetzigen Personalbestand in Tätigkeit bleiben werde, bis die in der Kollektionnote vom 29. September festgelegten Bedingungen völlig erfüllt seien.

Die einzige Frage, über die die alliierten Regierungen zu verhandeln bereit seien, sei die Frage der Abänderung der Einzelheiten in der Zusammenfassung des Garantiekomitees. Dagegen beabsichtigten die alliierten Regierungen in keinerlei Verhandlungen über

die in der Note vom 29. September angeführten fünf Hauptbedingungen einzutreten. Für diese Fragen sei einzig die Kontrollkommission zuständig. Die alliierten Regierungen würden es daher künftig ablehnen, von der deutschen Regierung außer durch Vermittlung der Kontrollkommission irgendeine Mitteilung über die Ausführung dieser fünf Bedingungen entgegenzunehmen. Sie müßten somit die deutsche Antwortnote vom 27. Oktober als genau handlos ansehen und erwarten

spätestens bis 10. Dezember eine vollständige und endgültige Antwort auf die Kollektionnote vom 29. September.

Die Antwort der deutschen Regierung vom 27. November

hebt hervor, daß die deutsche Regierung keineswegs beschuldigt, die fünf Punkte zu ignorieren. Sie sei sich auch dessen bewußt, daß die vorherige Erledigung dieser Fragen die Voraussetzung für die Einigung des vorgeschlagenen Garantiekomitees bilde. Da die Prüfung und Erledigung der fünf Punkte jedoch längere Zeit beanprucht, habe die deutsche Regierung geglaubt, vorweg ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen über das in Aussicht genommene Garantiekomitee auszudrücken zu sollen. Nach dem Wortlaut der deutschen Note vom 27. Oktober sollten diese Verhandlungen sich nicht auf die fünf Punkte, sondern nur auf das Garantiekomitee beziehen. Bezüglich der fünf Punkte, mit denen sich die deutsche Regierung beschäftigt, behält sie sich eine Mitteilung vor. (W. Z. V.)

Die Frage: Kontrollkommission oder Garantiekomitee hat für uns nur das eine Interesse, daß die Lasten für die Erhöher von Deutschland, die des Garantiekomitees aber von der Entente getragen werden. Das will natürlich schon etwas bedeuten, wenn man sich veranlaßt fühlt, daß die vorhandenen Generale der Kontrollkommission 822 400, Pensionszahl 417 823, der letzte Gemeinderat der Reichswehr aber 187 700 Mark monatlich neben der Beforderung nach den heimatischen Dienstgraden, neben freier Wohnung und größtenteils freier Verpflegung beziehen. Trotzdem bleibt auch die Einigung eines Garantiekomitees ein Vertragsbruch, da die im Versailleser Vertrag für die Tätigkeit der Kommission vorgesehene, genau formulierten Bedingungen, wie insbesondere die Entlassung, längst erfüllt sind. Die Kommission hätte also längst aus Deutschland verwunden sein müssen. Und wenn die Entente und jetzt die verlodende „Möglichkeit“ in Aussicht stellt, daß das ausgelegte Deutschland nicht mehr die Alibirolle für die letzten Führer der fremden Kontrollreue auszuführen braucht, so verschleiern sich dahinter in erster Linie das Bestreben, die längst vertragswidrig gemordete Entente-Kontrolle, die sich als eine ausgezeichnete Möglichkeit für Dandelsespionage und neue demütigende Schikanen herausgestellt hat, zu verewigen.

Unmöglichkeit Kohlen- und Holzforderungen

Berlin, 8. Dez. Die Alliierten scheinen an ihrer Forderung der Lieferung von 1,6 Millionen Tonnen Kohle im Monat festzuhalten. Eine solche Lieferung zu leisten, ist für Deutschland aber auf die Dauer ganz unmöglich. Wir müssen bereits mehr Kohlen aus dem Ausland einführen, als wir an die Reparationskommission abzuliefern haben. Die deutsche Kohleneinfuhr im Monat Oktober betrug 2 290 871 Tonnen. Die über die Lieferung an die Entente hinausgehende deutsche Anfuhr an Kohle war wieder sehr niedrig. Sie betrug etwa 200 000 Tonnen. Ebenso steht es mit den Holzlieferungen sowohl im Hinblick auf die Transportmöglichkeiten wie auf die vorhandenen Arbeitskräfte. Nach dem für 1922 vorgesehene Plan sollen 1,8 Mill. cbm Holz an die Entente abgeliefert werden. Es war für das Reich unmöglich, einen derartigen Bestand anzubringen. Die Franzosen behaupten, daß Deutschland mit ungefähr 70 % im Rückstand sei. Eine Deckung des Holzbedarfes durch eine Einfuhr aus holzreichen Ländern, wie Polen und Rußland, scheiterte an der Zahlungsfrage. Die Staaten fordern Zahlungen in hochwertiger Valuta, was Deutschland zu leisten nicht imstande ist.

Fater des Versailleser Vertrages, der sich so als Wolf im Schafspelze gab, einen verpeesterten Feind, in dem die Aufhebung des Vertrages gefordert und dieser selbst mit etwem Mordbrot verurteilt wurde. Das Gift, so schrieb das Hannoverer Blatt, hat die ganze Welt und den ganzen Wirtschaftsfortschritt Europas durchdrungen. Die Deutschen haben im Juni 1919 freiwillig den Fater genommen und das Gift getrunken. Sie müssen sich jetzt entscheiden, welches das Gegengift ist, und dann auf dem Wege bestehen, es auch einzunehmen. Das Gegengift kann aber lediglich darin bestehen, das Verbrechen rückgängig zu machen, d. h. entschließen das Gift auf sich zu nehmen, das man 1919 vermeiden wollte, das Gift, nein zu sagen, ohne Rücksicht auf die unmittelbaren Folgen. Die Amerikaner stehen übrigens mit ihrer Abneigung gegen das heutige Frankreich nicht allein. Auch in anderen Kreisen, wo man sonst für französische Weisen schwärmt, beginnt sich Ermüdung geltend zu machen. So hat der ehemalige italienische Ministerpräsident Mussolini an Clemenceau anlässlich seiner Amerikareise einen offenen Brief gerichtet, in dem er die letzte Pariser Politik als im Widerspruch mit den Grundgesetzen der Demokratie stehend bezeichnet.

Canadäer läßt sich mit Sicherheit vorauslagen, daß Clemenceaus Mission in den Vereinigten Staaten gründlich ins Wasser fallen wird. Er sollte Stimmung machen für die endliche Erfüllung eines Versprechens des französischen Imperialismus, der bisher nicht verwirklicht werden konnte, weil er weder bei England, noch bei Amerika Entgegenkommen fand; für den sogenannten „Garantiepaß“. Damit hat es folgende Bewandnis: In Versailles wollte Clemenceau durch den Rhein gehen. Er sprach mit Festigkeit auf dieser Forderung und Wood George suchte ihm zunächst vergeblich den Weichen auszuweichen. Schließlich verließ der britische Premier auf den Wunsch, daß er Clemenceau versprach, er werde im Falle der Verzichtleistung Frankreichs auf den Rhein einen französisch-englisch-amerikanischen „Garantievertrag“ zustande bringen, der England und Amerika verpflichtete, mit ihrer gesamten bewaffneten Macht den Franzosen beizustehen, wenn diese von einem nicht herausgerückten deutschen Angriff bedroht werden sollten. Auf diesen Forderungen sah Clemenceau an und begnügte sich mit der bloßen zeitweiligen Besetzung des Rheinlandes. Aus dem Garantievertrag wurde dann aber nichts, weil weder England noch Amerika sich darauf einließen. In Washington mußte man zuerst einsehen, daß Wood George nicht die amerikanische Meinung als schützenden Schild vor sich, als Clemenceau ihn an sein Versprechen mahnte: England allein könne einen derartigen Vertrag nicht abschließen. Es genügt von einer seitsamen Verkennung der tatsächlichen Einstellung der Amerikaner gegenüber dem französischen Militarismus und Imperialismus, wenn die Franzosen jetzt noch glauben können, daß in Amerika auch nur eine einzige Stimme für eine solche Forderung der nationalen Bewusstseinsfreiheit zu französischen Wünschen erheben würde. Nur das heutige Frankreich der Vandalen, der Eroberungen und der militärischen „Motte“, das der Welt Anhaltspunkte vor dem militärischen Teufelskreis voranzubringen, um sich für seine Rekrutierung einen moralischen Hebelboden zu schaffen, wird Amerika seinen Finger rühren und der Garantiepaß wird nie aus dem Stadium eines frommen Wunsches der Pariser Militärs herauskommen. Frankreich besitzt auch gerade die „Sicherungen“ gegen im Westen hat es Vortoren und das besetzte Rheinland, der Hand, im Süden und Südosten Europas die Fische, Züwafel und Substanzen, im Osten Polen, Litauen und Bessarabien, Deutschland ist also regelrecht umflammet. Und das auch noch der Garantiepaß? Als wenn die ganze Welt im ersten Sinne dann da wäre, um Frankreich zu denken, zu fühlen und zu handeln und die gesamte internationale Politik nach Pariser Weisheitswörter in orientieren. Man darf nicht schreien, das erwähnen sich die Franzosen an Amerika. Frankreich hat in der Welt nicht nur keine Sicherungen nötig, es wird von niemand bedroht. Wohl aber könnte Deutschland berechtigten Anspruch darauf erheben, gegen so offensindliche Raub- und Gewalttätigkeiten Frankreichs abzuwehren, wie sie neuerdings in der Rheinlandschaft in unmittelbarer bedrohlicher Weise in Erscheinung treten. Die französischen Pflichten auf dauernde Aufhebung des Rheinlandes bilden eine europäische Kulturpolizei in höchster Potenz. Sie schlagen den Bestimmungen des Versailleser Vertrages ins Gesicht und machen eine endgültige Verletzung Europas unmöglich. Von amerikanischer Seite ist wiederholt erklärt worden, es könnte sein, daß Amerika in Europa noch einmal eingreifen müsse, um die Justiz zu setzen. Dann bleibt nur zu wünschen, daß es rechtzeitig geschehen mag, ehe ein neuer Weltkrieg den ganzen Kontinent vernichtet. Wenn Amerika und England aus dem Weltkrieg etwas Nachhaltiges gelernt haben, dann müssen sie mit vereinten Kräften auf Frankreich einwirken, um es zu zwingen, endlich mit Deutschland auf einer vernünftigen Grundlage in Ordnung zu kommen.

Ein offener Brief Willis an Clemenceau.

Der bekannte frühere italienische Ministerpräsident Francesco Willis veröffentlicht im „P. T.“ einen offenen Brief an Clemenceau, dem wir folgende für den Vertrag von Versailles und die Lage Europas charakteristische Stelle entnehmen:

Die Deutschen haben zwei große Kriege gewonnen, 1813 und 1870. Aber sie haben niemals die entscheidenden Bedingungen verlangt, welche die Sieger ihnen im Vertrag von 1919 auferlegt haben. Lebriano handelt es sich heute nicht um das deutsche Volk allein, sondern um ganz Europa. Nach dem Sturz des Österreichischen Anarchen kam die Reihe an den deutschen. Können die Sieger des Weltkrieges sich denselben Vorwurf machen, wenn sie die Nation ihrer Politik nicht ändern? Wenn Deutschland nicht wieder souveräner Staat wird, mit Beseitigung der Reparationskommission, der Kontrollkommissionen, der Dekontrollierung und der Ärgsten Unannehmlichkeiten — kann da die wirtschaftliche Lage des Kontinents sich wieder heben? Wenn Deutschland nicht faul, wie toll Großbritannien verfallen, und wenn Großbritannien in Deutschland nichts verkauft, wie kann es in Amerika kaufen? Und wenn Amerika nichts verkauft, wie kann es der Einwanderung seine Tore öffnen und die italienischen Einwanderer aufnehmen, die zu Hause hungern müssen? Ist es möglich, daß diese Lage Europas andauere, durch deren Schuld 250 Millionen Menschen hier oder dort verarmt werden und alle einander haßen?

Clemenceau bei Harding.

Paris, 8. Dez. Davos berichtet aus Washington über den Empfang Clemenceaus bei Präsident Harding, der Präsident habe sich eine Anerkennung über den Besuch Clemenceaus vorbehalten und nur erklärt, daß dieser ein höchlich willkommenes Ereignis sei, in dessen Verlauf keinerlei Staatsangelegenheiten ernstlich zur Sprache gekommen und keines der Schwierigkeiten, mit denen Frankreich zu tun habe, in Erwägung gezogen worden sei. (W. Z. V.)

Amerika durch Frankreichs Pläne verschunpft.

London, 8. Dez. Staatssekretär Hughes hat, wie in politischen Kreisen verlautet, durch den englischen Botschafter in Amerika der englischen Regierung mitteilen lassen, daß Amerika zu der bevorstehenden Brüsseler Konferenz sich zurückhaltend stellen müsse angesichts des peinlichen Eindruckes, den die bisher bekannt gewordenen französischen Pläne auf die amerikanische Regierung gemacht haben. Amerika würde England bei der Lösung der Reparationsfrage nur dann unterstützen können, wenn diese nach friedlichen wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolge. In politischen Kreisen glaubt man, daß die Worte des englischen Botschafters in Berlin nach London im Zusammenhang mit der amerikanischen Mitteilung liege.



Turnen — Sport.

Turnspiele.
Weihnachtsfeier im Stadthaus der Gruppe Ost (T. 2.). Am nächsten Sonntag treffen sich vornehmlich 4:10 Uhr auf dem Hofe der Stadtkaserne im Einfuhrschloßbergstadion die Turner der Gruppen Ost und Ost-Süd. Es wird in zweifacher Reihenfolge die Gruppenübungen der Jahre 1920/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26, 26/27, 27/28, 28/29, 29/30, 30/31, 31/32, 32/33, 33/34, 34/35, 35/36, 36/37, 37/38, 38/39, 39/40, 40/41, 41/42, 42/43, 43/44, 44/45, 45/46, 46/47, 47/48, 48/49, 49/50, 50/51, 51/52, 52/53, 53/54, 54/55, 55/56, 56/57, 57/58, 58/59, 59/60, 60/61, 61/62, 62/63, 63/64, 64/65, 65/66, 66/67, 67/68, 68/69, 69/70, 70/71, 71/72, 72/73, 73/74, 74/75, 75/76, 76/77, 77/78, 78/79, 79/80, 80/81, 81/82, 82/83, 83/84, 84/85, 85/86, 86/87, 87/88, 88/89, 89/90, 90/91, 91/92, 92/93, 93/94, 94/95, 95/96, 96/97, 97/98, 98/99, 99/100, 100/101, 101/102, 102/103, 103/104, 104/105, 105/106, 106/107, 107/108, 108/109, 109/110, 110/111, 111/112, 112/113, 113/114, 114/115, 115/116, 116/117, 117/118, 118/119, 119/120, 120/121, 121/122, 122/123, 123/124, 124/125, 125/126, 126/127, 127/128, 128/129, 129/130, 130/131, 131/132, 132/133, 133/134, 134/135, 135/136, 136/137, 137/138, 138/139, 139/140, 140/141, 141/142, 142/143, 143/144, 144/145, 145/146, 146/147, 147/148, 148/149, 149/150, 150/151, 151/152, 152/153, 153/154, 154/155, 155/156, 156/157, 157/158, 158/159, 159/160, 160/161, 161/162, 162/163, 163/164, 164/165, 165/166, 166/167, 167/168, 168/169, 169/170, 170/171, 171/172, 172/173, 173/174, 174/175, 175/176, 176/177, 177/178, 178/179, 179/180, 180/181, 181/182, 182/183, 183/184, 184/185, 185/186, 186/187, 187/188, 188/189, 189/190, 190/191, 191/192, 192/193, 193/194, 194/195, 195/196, 196/197, 197/198, 198/199, 199/200, 200/201, 201/202, 202/203, 203/204, 204/205, 205/206, 206/207, 207/208, 208/209, 209/210, 210/211, 211/212, 212/213, 213/214, 214/215, 215/216, 216/217, 217/218, 218/219, 219/220, 220/221, 221/222, 222/223, 223/224, 224/225, 225/226, 226/227, 227/228, 228/229, 229/230, 230/231, 231/232, 232/233, 233/234, 234/235, 235/236, 236/237, 237/238, 238/239, 239/240, 240/241, 241/242, 242/243, 243/244, 244/245, 245/246, 246/247, 247/248, 248/249, 249/250, 250/251, 251/252, 252/253, 253/254, 254/255, 255/256, 256/257, 257/258, 258/259, 259/260, 260/261, 261/262, 262/263, 263/264, 264/265, 265/266, 266/267, 267/268, 268/269, 269/270, 270/271, 271/272, 272/273, 273/274, 274/275, 275/276, 276/277, 277/278, 278/279, 279/280, 280/281, 281/282, 282/283, 283/284, 284/285, 285/286, 286/287, 287/288, 288/289, 289/290, 290/291, 291/292, 292/293, 293/294, 294/295, 295/296, 296/297, 297/298, 298/299, 299/300, 300/301, 301/302, 302/303, 303/304, 304/305, 305/306, 306/307, 307/308, 308/309, 309/310, 310/311, 311/312, 312/313, 313/314, 314/315, 315/316, 316/317, 317/318, 318/319, 319/320, 320/321, 321/322, 322/323, 323/324, 324/325, 325/326, 326/327, 327/328, 328/329, 329/330, 330/331, 331/332, 332/333, 333/334, 334/335, 335/336, 336/337, 337/338, 338/339, 339/340, 340/341, 341/342, 342/343, 343/344, 344/345, 345/346, 346/347, 347/348, 348/349, 349/350, 350/351, 351/352, 352/353, 353/354, 354/355, 355/356, 356/357, 357/358, 358/359, 359/360, 360/361, 361/362, 362/363, 363/364, 364/365, 365/366, 366/367, 367/368, 368/369, 369/370, 370/371, 371/372, 372/373, 373/374, 374/375, 375/376, 376/377, 377/378, 378/379, 379/380, 380/381, 381/382, 382/383, 383/384, 384/385, 385/386, 386/387, 387/388, 388/389, 389/390, 390/391, 391/392, 392/393, 393/394, 394/395, 395/396, 396/397, 397/398, 398/399, 399/400, 400/401, 401/402, 402/403, 403/404, 404/405, 405/406, 406/407, 407/408, 408/409, 409/410, 410/411, 411/412, 412/413, 413/414, 414/415, 415/416, 416/417, 417/418, 418/419, 419/420, 420/421, 421/422, 422/423, 423/424, 424/425, 425/426, 426/427, 427/428, 428/429, 429/430, 430/431, 431/432, 432/433, 433/434, 434/435, 435/436, 436/437, 437/438, 438/439, 439/440, 440/441, 441/442, 442/443, 443/444, 444/445, 445/446, 446/447, 447/448, 448/449, 449/450, 450/451, 451/452, 452/453, 453/454, 454/455, 455/456, 456/457, 457/458, 458/459, 459/460, 460/461, 461/462, 462/463, 463/464, 464/465, 465/466, 466/467, 467/468, 468/469, 469/470, 470/471, 471/472, 472/473, 473/474, 474/475, 475/476, 476/477, 477/478, 478/479, 479/480, 480/481, 481/482, 482/483, 483/484, 484/485, 485/486, 486/487, 487/488, 488/489, 489/490, 490/491, 491/492, 492/493, 493/494, 494/495, 495/496, 496/497, 497/498, 498/499, 499/500, 500/501, 501/502, 502/503, 503/504, 504/505, 505/506, 506/507, 507/508, 508/509, 509/510, 510/511, 511/512, 512/513, 513/514, 514/515, 515/516, 516/517, 517/518, 518/519, 519/520, 520/521, 521/522, 522/523, 523/524, 524/525, 525/526, 526/527, 527/528, 528/529, 529/530, 530/531, 531/532, 532/533, 533/534, 534/535, 535/536, 536/537, 537/538, 538/539, 539/540, 540/541, 541/542, 542/543, 543/544, 544/545, 545/546, 546/547, 547/548, 548/549, 549/550, 550/551, 551/552, 552/553, 553/554, 554/555, 555/556, 556/557, 557/558, 558/559, 559/560, 560/561, 561/562, 562/563, 563/564, 564/565, 565/566, 566/567, 567/568, 568/569, 569/570, 570/571, 571/572, 572/573, 573/574, 574/575, 575/576, 576/577, 577/578, 578/579, 579/580, 580/581, 581/582, 582/583, 583/584, 584/585, 585/586, 586/587, 587/588, 588/589, 589/590, 590/591, 591/592, 592/593, 593/594, 594/595, 595/596, 596/597, 597/598, 598/599, 599/600, 600/601, 601/602, 602/603, 603/604, 604/605, 605/606, 606/607, 607/608, 608/609, 609/610, 610/611, 611/612, 612/613, 613/614, 614/615, 615/616, 616/617, 617/618, 618/619, 619/620, 620/621, 621/622, 622/623, 623/624, 624/625, 625/626, 626/627, 627/628, 628/629, 629/630, 630/631, 631/632, 632/633, 633/634, 634/635, 635/636, 636/637, 637/638, 638/639, 639/640, 640/641, 641/642, 642/643, 643/644, 644/645, 645/646, 646/647, 647/648, 648/649, 649/650, 650/651, 651/652, 652/653, 653/654, 654/655, 655/656, 656/657, 657/658, 658/659, 659/660, 660/661, 661/662, 662/663, 663/664, 664/665, 665/666, 666/667, 667/668, 668/669, 669/670, 670/671, 671/672, 672/673, 673/674, 674/675, 675/676, 676/677, 677/678, 678/679, 679/680, 680/681, 681/682, 682/683, 683/684, 684/685, 685/686, 686/687, 687/688, 688/689, 689/690, 690/691, 691/692, 692/693, 693/694, 694/695, 695/696, 696/697, 697/698, 698/699, 699/700, 700/701, 701/702, 702/703, 703/704, 704/705, 705/706, 706/707, 707/708, 708/709, 709/710, 710/711, 711/712, 712/713, 713/714, 714/715, 715/716, 716/717, 717/718, 718/719, 719/720, 720/721, 721/722, 722/723, 723/724, 724/725, 725/726, 726/727, 727/728, 728/729, 729/730, 730/731, 731/732, 732/733, 733/734, 734/735, 735/736, 736/737, 737/738, 738/739, 739/740, 740/741, 741/742, 742/743, 743/744, 744/745, 745/746, 746/747, 747/748, 748/749, 749/750, 750/751, 751/752, 752/753, 753/754, 754/755, 755/756, 756/757, 757/758, 758/759, 759/760, 760/761, 761/762, 762/763, 763/764, 764/765, 765/766, 766/767, 767/768, 768/769, 769/770, 770/771, 771/772, 772/773, 773/774, 774/775, 775/776, 776/777, 777/778, 778/779, 779/780, 780/781, 781/782, 782/783, 783/784, 784/785, 785/786, 786/787, 787/788, 788/789, 789/790, 790/791, 791/792, 792/793, 793/794, 794/795, 795/796, 796/797, 797/798, 798/799, 799/800, 800/801, 801/802, 802/803, 803/804, 804/805, 805/806, 806/807, 807/808, 808/809, 809/810, 810/811, 811/812, 812/813, 813/814, 814/815, 815/816, 816/817, 817/818, 818/819, 819/820, 820/821, 821/822, 822/823, 823/824, 824/825, 825/826, 826/827, 827/828, 828/829, 829/830, 830/831, 831/832, 832/833, 833/834, 834/835, 835/836, 836/837, 837/838, 838/839, 839/840, 840/841, 841/842, 842/843, 843/844, 844/845, 845/846, 846/847, 847/848, 848/849, 849/850, 850/851, 851/852, 852/853, 853/854, 854/855, 855/856, 856/857, 857/858, 858/859, 859/860, 860/861, 861/862, 862/863, 863/864, 864/865, 865/866, 866/867, 867/868, 868/869, 869/870, 870/871, 871/872, 872/873, 873/874, 874/875, 875/876, 876/877, 877/878, 878/879, 879/880, 880/881, 881/882, 882/883, 883/884, 884/885, 885/886, 886/887, 887/888, 888/889, 889/890, 890/891, 891/892, 892/893, 893/894, 894/895, 895/896, 896/897, 897/898, 898/899, 899/900, 900/901, 901/902, 902/903, 903/904, 904/905, 905/906, 906/907, 907/908, 908/909, 909/910, 910/911, 911/912, 912/913, 913/914, 914/915, 915/916, 916/917, 917/918, 918/919, 919/920, 920/921, 921/922, 922/923, 923/924, 924/925, 925/926, 926/927, 927/928, 928/929, 929/930, 930/931, 931/932, 932/933, 933/934, 934/935, 935/936, 936/937, 937/938, 938/939, 939/940, 940/941, 941/942, 942/943, 943/944, 944/945, 945/946, 946/947, 947/948, 948/949, 949/950, 950/951, 951/952, 952/953, 953/954, 954/955, 955/956, 956/957, 957/958, 958/959, 959/960, 960/961, 961/962, 962/963, 963/964, 964/965, 965/966, 966/967, 967/968, 968/969, 969/970, 970/971, 971/972, 972/973, 973/974, 974/975, 975/976, 976/977, 977/978, 978/979, 979/980, 980/981, 981/982, 982/983, 983/984, 984/985, 985/986, 986/987, 987/988, 988/989, 989/990, 990/991, 991/992, 992/993, 993/994, 994/995, 995/996, 996/997, 997/998, 998/999, 999/1000, 1000/1001, 1001/1002, 1002/1003, 1003/1004, 1004/1005, 1005/1006, 1006/1007, 1007/1008, 1008/1009, 1009/1010, 1010/1011, 1011/1012, 1012/1013, 1013/1014, 1014/1015, 1015/1016, 1016/1017, 1017/1018, 1018/1019, 1019/1020, 1020/1021, 1021/1022, 1022/1023, 1023/1024, 1024/1025, 1025/1026, 1026/1027, 1027/1028, 1028/1029, 1029/1030, 1030/1031, 1031/1032, 1032/1033, 1033/1034, 1034/1035, 1035/1036, 1036/1037, 1037/1038, 1038/1039, 1039/1040, 1040/1041, 1041/1042, 1042/1043, 1043/1044, 1044/1045, 1045/1046, 1046/1047, 1047/1048, 1048/1049, 1049/1050, 1050/1051, 1051/1052, 1052/1053, 1053/1054, 1054/1055, 1055/1056, 1056/1057, 1057/1058, 1058/1059, 1059/1060, 1060/1061, 1061/1062, 1062/1063, 1063/1064, 1064/1065, 1065/1066, 1066/1067, 1067/1068, 1068/1069, 1069/1070, 1070/1071, 1071/1072, 1072/1073, 1073/1074, 1074/1075, 1075/1076, 1076/1077, 1077/1078, 1078/1079, 1079/1080, 1080/1081, 1081/1082, 1082/1083, 1083/1084, 1084/1085, 1085/1086, 1086/1087, 1087/1088, 1088/1089, 1089/1090, 1090/1091, 1091/1092, 1092/1093, 1093/1094, 1094/1095, 1095/1096, 1096/1097, 1097/1098, 1098/1099, 1099/1100, 1100/1101, 1101/1102, 1102/1103, 1103/1104, 1104/1105, 1105/1106, 1106/1107, 1107/1108, 1108/1109, 1109/1110, 1110/1111, 1111/1112, 1112/1113, 1113/1114, 1114/1115, 1115/1116, 1116/1117, 1117/1118, 1118/1119, 1119/1120, 1120/1121, 1121/1122, 1122/1123, 1123/1124, 1124/1125, 1125/1126, 1126/1127, 1127/1128, 1128/1129, 1129/1130, 1130/1131, 1131/1132, 1132/1133, 1133/1134, 1134/1135, 1135/1136, 1136/1137, 1137/1138, 1138/1139, 1139/1140, 1140/1141, 1141/1142, 1142/1143, 1143/1144, 1144/1145, 1145/1146, 1146/1147, 1147/1148, 1148/1149, 1149/1150, 1150/1151, 1151/1152, 1152/1153, 1153/1154, 1154/1155, 1155/1156, 1156/1157, 1157/1158, 1158/1159, 1159/1160, 1160/1161, 1161/1162, 1162/1163, 1163/1164, 1164/1165, 1165/1166, 1166/1167, 1167/1168, 1168/1169, 1169/1170, 1170/1171, 1171/1172, 1172/1173, 1173/1174, 1174/1175, 1175/1176, 1176/1177, 1177/1178, 1178/1179, 1179/1180, 1180/1181, 1181/1182, 1182/1183, 1183/1184, 1184/1185, 1185/1186, 1186/1187, 1187/1188, 1188/1189, 1189/1190, 1190/1191, 1191/1192, 1192/1193, 1193/1194, 1194/1195, 1195/1196, 1196/1197, 1197/1198, 1198/1199, 1199/1200, 1200/1201, 1201/1202, 1202/1203, 1203/1204, 1204/1205, 1205/1206, 1206/1207, 1207/1208, 1208/1209, 1209/1210, 1210/1211, 1211/1212, 1212/1213, 1213/1214, 1214/1215, 1215/1216, 1216/1217, 1217/1218, 1218/1219, 1219/1220, 1220/1221, 1221/1222, 1222/1223, 1223/1224, 1224/1225, 1225/1226, 1226/1227, 1227/1228, 1228/1229, 1229/1230, 1230/1231, 1231/1232, 1232/1233, 1233/1234, 1234/1235, 1235/1236, 1236/1237, 1237/1238, 1238/1239, 1239/1240, 1240/1241, 1241/1242, 1242/1243, 1243/1244, 1244/1245, 1245/1246, 1246/1247, 1247/1248, 1248/1249, 1249/1250, 1250/1251, 1251/1252, 1252/1253, 1253/1254, 1254/1255, 1255/1256, 1256/1257, 1257/1258, 1258/1259, 1259/1260, 1260/1261, 1261/1262, 1262/1263, 1263/1264, 1264/1265, 1265/1266, 1266/1267, 1267/1268, 1268/1269, 1269/1270, 1270/1271, 1271/1272, 1272/1273, 1273/1274, 1274/1275, 1275/1276, 1276/1277, 1277/1278, 1278/1279, 1279/1280, 1280/1281, 1281/1282, 1282/1283, 1283/1284, 1284/1285, 1285/1286, 1286/1287, 1287/1288, 1288/1289, 1289/1290, 1290/1291, 1291/1292, 1292/1293, 1293/1294, 1294/1295, 1295/1296, 1296/1297, 1297/1298, 1298/1299, 1299/1300, 1300/1301, 1301/1302, 1302/1303, 1303/1304, 1304/1305, 1305/1306, 1306/1307, 1307/1308, 1308/1309, 1309/1310, 1310/1311, 1311/1312, 1312/1313, 1313/1314, 1314/1315, 1315/1316, 1316/1317, 1317/1318, 1318/1319, 1319/1320, 1320/1321, 1321/1322, 1322/1323, 1323/1324, 1324/1325

Stoffe.

Mit Erheben dieser Inserates beginnt der große Stoff-Verkauf. Unter Berücksichtigung des bevorstehenden Weihnachtseffektes ist dieser Verkauf auf das großzügigste vorbereitet durch riesige Waren-Mengen in erstklassigen Qualitäten zu Preisen, welche sich in weitestgehenden Grenzen der Möglichkeit bewegen

Mengenabgabe bei einigen Artikeln vorbehalten

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--|--|---|--|---|--|---|---|---|---|---|--|--|---|---|--|---|--|--|---|---|--|---|--|---|--|---|--|
| Kleider-Velour und bwl. Flanel, in schönen Mustern, Meter 1350.00, 850.00, 575⁰⁰ | Bwl. Tifine etwa 80 cm br., wunderbare Streifen, für Schlafanzüge u. Blusen, Mtr. 975⁰⁰ | Bwl. Samtflanel 65 cm br., prachtv. Ware, weiß, creme, h'blau, cerise, koralle, leder und grün, marine Mtr. 850⁰⁰ | Frotté modernst. Sachen f. S. Nilon 1923, Streifen u. Karos, Mtr. 650.00 b. 1950⁰⁰ | Trachtenstoffe maßgeb. Modest. Saif. 1923, wunderbare Zephir-Qual., Karos, Streifen und Bordüren, Blumen Meter 1250⁰⁰ | Reinwollener Musselire in entzückenden neuesten Mustern, Meter 2200, 1450, 850⁰⁰ | Oberhemden-Stoffe pa. Perkal u. Zephir, in hübschen Mustern Meter 1275.00 bis 650⁰⁰ | Voal-Stoffe wunderbare Neuheiten, f. Ballkleider, etwa 110 cm br., Meter 2600.00 bis 750⁰⁰ | Wasch-Musseline etwa 78 cm br., in entzück. hell- u. dunkelgr. Mustern, Mtr. 1250, 950, 750, 490⁰⁰ | Bwl. Flanel bewährte Qualität, für Hemden u. Blusen, Meter 815.00, 790⁰⁰ | Wäschstoff 80 cm br., solide, mittelfad. Ware f. Leibwäcke Meter 535⁰⁰ | Schlafdecken 140 190 u. 140 200 cm br., gute, schwere Qual., Stck. 1950.00, 1850⁰⁰ | Bettuchhiber 150 cm br., bunt, weiche Körperqualität, Mtr. 1150⁰⁰ | Handtuchstoff Halb- und Keimleinen, Dreh- und Oerleinen, 48 cm breit, Meter 745.00, 590⁰⁰ | Körperbarchent weiß, etwa 80 cm br., vorzüg. Qualität, u. Mtr. 740.00, 690⁰⁰ | Kostümstoffe - Wolle - hervorragende Qualität, in braunen und grauen Tönen, englische Art, 130 cm breit Meter 2100.00 und 1950⁰⁰ | Kostüm-Diagonal 130 cm br., nur marineblau, erstklassige Qualität, reine Wolle Meter 3900⁰⁰ | Serge prima reine Wolle, für Konfirmation, Schwarz, marine und farbig Meter 2400⁰⁰ | Popeline 100.105 cm br., erstklassige Qualitäten, in Schwarz, marine u. modern. Farben, Meter 2800.00, 2450⁰⁰ | Cheviot vorzügliche reinwollene Qualitäten, 105 cm breit Meter 1480⁰⁰ | 98.100 cm breit Meter 1950⁰⁰ | Cheviot prima reine Wolle, 130 cm br., erkl. Qual., in marine u. schwarz Meter 2350.00, 1950⁰⁰ | Gabardine u. Velour de laine 130 cm br., in großen Herbstfarben, nur erstklassige Qualitäten, Diagonal, schwere prachtv. Ware, 130 cm br., in grau u. fandi, Meter 5900⁰⁰ | Mantelstoffe prima reinwoll. Diagonal, schwere prachtv. Ware, 130 cm br., in grau u. fandi, Meter 9800.00, 6300.00, 4800⁰⁰ | Mantelstoffe 130 cm br., hervorrag. Qualitäten in Flauch, noppenartig, teils mit karierter Oberseite Meter 9800.00, 6300.00, 4800⁰⁰ | Blusenstoffe - Wolle, flanelartig, etwa 68 cm breit, dunkle, praktische Streifen Meter 650⁰⁰ | Blusenstoffe gute Popeline u. Serge Qualitäten, teils mit kunstseidnenen Streifen, Meter 1100, 980, 840⁰⁰ | Rockstreifen u. Schotten 100 cm br. prachtv. teils mit kunstseidnenen Streifen, Meter 4500.00, 1950.00, 1350⁰⁰ | Loupe-Streifen sehr Neuheit, reinwoll. Kammgara, hell- und dunkelgründig Meter 3600⁰⁰ |
|---|--|--|---|--|---|--|---|---|---|---|---|--|--|---|---|--|---|--|--|---|---|--|---|--|---|--|---|--|

Neuheit für Saison 1923
Kleiderstoffe prima reine Wolle, 130 cm breit, in hübsch. modernen Sommerfarben beige, sand, grau und mode, besonders günstig, Meter **4500⁰⁰**

Owlsberg

Str. 507
 Dresdener Nachrichten
 Donnerstag, 7. Dezember 1922
 Seite 7

Trompeterstr. Nr. 21 Trompeterstraße
 dicht an der Prager Straße. 5 Min. vom Hauptbahnhof.

Einkauf von Brillanten Gold- u. Silber-Gegenständen und Bruch
Zahngelassen und Leihhausscheinen
 Annahme von Juwelen u. Schmucksachen z. kommissionar. Verkauf
 Reelle, diskrete Bedienung **Paul Wolf Jr.** Luxussteuer trage ich
 Telefon 19413

Elektr. Wärmestrahler (Heizsonnen)

OSRAM-HAUS
 Ruhland & Co. Dresden-A.
 Fernspr. 18735 Liliengasse, Ecke Röhlsplatzgasse.

20 Wettinerstrasse 20
 nahe Postplatz

finden Sie die verbürgt beste Verwertung Ihrer alten zerbrochenen
Gebisse und Zähne
 Gold-, Silber- und Platin-schmuck, Ketten, Ringe usw.
 nach sachlich-fachlicher Prüfung vor Ihren Augen.
W. A. Korte, Wettiner Straße 20, Erdgeschoss, kein Laden.
 Sonnabend geöffnet, da christl. Unternehmen.

Perfer-Teppiche
 Brücken, Verbinder, Seidenteppiche
 auch schadhafte
bis 120 000 Mark per qm
 kauft unter strengster Discretion
 13, 2. Albrechtstr. 13, 2. M. Guller 13, 2. Albrechtstr. 13, 2.
 Koffenloje Abhängung. Telefon 13331.

Wenn Sie vorteilhaft verkaufen wollen, hören Sie mein Angebot für
Brillanten, Perlen, Juwelen aller Art, Gold-, Platin- u. Silbergegenstände.
 Luxussteuer Übernahme selbst. Diskrete Bedienung!
Sarkany,
 Dresden-Lochwitz, Grundstraße 2 (Laden).

Marie-Therese
Kinder- und Säuglings-Ausstattungen
 Stets neue Modelle.
 Spezialität: Handgestickte und gehäkelte Kleider, Anzüge, Mäntel, Jacken für Damen.
 Portikusstraße 11 Fernsprecher 15284

Erstklassiger Flügel
 gesucht (event. Piano), mit oder ohne Pedale. Preis Nebenachs. Singel. u. R. O. 348 „Ansbahnbank“
Piano, von. gef. Kupp. noch billig zu verkaufen. **Schoemann, Sünderstr. 3.**

Vereine und Veranstaltungen.

Geisteswissenschaftliche und Lehrerbildende Alpenvereine: Donnerstag, 6. Dezember, Sonntag: Wanderung Schrammberg. ...

Beauftragung der Landeslotterie vom 4. Dezember

Table with columns for lottery numbers and amounts. Includes sub-headers like 'Gewinnzahlen der Landeslotterie vom 4. Dezember' and 'Wetterlage in Europa am 6. Dezember 1922'.

Vermischtes.

Konzern-Projekt Klante. Nach 14-jähriger Voruntersuchung wird am kommenden Montag der große Strafprozess gegen den Begründer des sogenannten Weltkongresssystems, Max Klante, vor dem Berliner Landgericht stattfinden. ...

Kleine kirchliche Nachrichten. Kreuzfahrt. Heute, Donnerstag, 6. Dezember, 10 Uhr, Gemeindefest. ...

Wetterlage in Europa am 6. Dezember 1922, 8 Uhr früh.

Table showing weather conditions across Europe. Columns include Station name, direction, wind, and temperature.

Wettermeldungen aus Sachlen vom 6. Dez., 7 Uhr früh.

Table showing weather reports from Saxony. Columns include Station, altitude, barometer, temperature, wind, and weather.

Verhältnisse für den Witterungsbericht.

Geistlicher Blick mit Teufelwunder. Geopidre. ...

Wetterausblick für Donnerstag den 7. Dezember.

Überwiegend aus nordwestlichen Winden, kälter. Zunächst noch Regen und Schneedecke.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table showing water levels of the Elbe and its tributaries. Columns include Station, date, and water level.

Rieschels Wellsieb-Grudeherd! (D. R. P.) Ueber den Fortschritt der modernen Feuerungstechnik kann man sich kein Bild machen solange man nicht mit eigenen Augen eine Higesteigerung von 10-20° Celsius pro Minute, vom Augenblicke des Anzündens an gerechnet, beobachtet hat. ...

FIDES Geschäftsführung: Viktoriastraße 16. An- und Verkauf: Antiquitäten, Gold- und Silberschmuck, Gemälde, Teppiche, etc.

Wachtung! Private! Der Weg zu mir lohnt! Gold-, Silber-, Platin- Gegenstände und Schmuck. ...

Nutzen Sie den hohen Dollar stand aus Zähne, Zahngelbte, Brennstoffe, Gegenstände und Silber-DRILLICH

Naumann-Nähmaschinen gegen bar und Zahlungserleichterung! In der heutigen Zeit hilft eine Naumann-Nähmaschine viel Geld sparen!

Gebisse, Silber-, Gold- u. Platinfächer. Brillanten, Uhren, Kinge, etc. ...

Brillanten, Platin, Gold- und Silber- Gegenstände kauft unter Discretion. ...

Karl Winkler G. m. b. H. Struvestraße 9, Johannisstraße 19, Prager Straße 33. ...

Kalt- u. Warmwasser-Anlagen Beschleunigung Bäder, Waschtische, Klosetts pp. ...

Hotel Amalienhof, Amalienstr. 24. Zimmer 12. ...

Herrengehäpelt, sowie alle Streich- und Zupf-Instrumente Kauf - Tausch - Reparatur

Friedrich Goppel, Dresden, Marienstr. 11 ...

Brillanten, Platin, Gold- und Silber- Gegenstände kauft unter Discretion. ...

Leipziger Börse vom 6. Dezember.

Die Tendenz der heutigen Börse hatte anfangs feste Haltung, machte sich aber eine kurze Zeit abwärts, um später wieder hart zu laufen. Am Markte der variablen Papiere hatten Aufhebungen zu verzeichnen...

Leipziger Kurse vom 6. Dezember 1922.

Table with 4 columns: Name, heute, vorg., heute, vorg. Lists various stocks and their prices.

Die Reichsbank Ende November.

Reichsbank hat Ende November einen Nettostand von 117,7 Milliarden Mark. Der Kredit- und Zahlungsmittelbestand...

Heberzeichnung der neuen 8%igen Dresdner Stadianleihe. Die zur Heberzeichnung aufgelegte 8%ige Dresdner Anleihe ist nicht unweitlich überzeichnet worden...

Markt schreibt und die Verwaltung, daß die Umsätze der Bank in den letzten Monaten angeht...

Volksbank Lebensversicherungs-Bank A.G. Das Geschäftsjahr 1921/22 schließt nach dem Geschäftsbericht ohne Ueberschuß ab...

Sächsisch-Böhmische Portland-Cement-Fabrik, Dresden. Die Aktionäre der Sächsisch-Böhmischen Portland-Cement-Fabrik...

Königliche Malzfabrik Aktiengesellschaft, Dresden. Ueber das am 31. August d. J. beendete, nur vier Monate umlaufende erste Geschäftsjahr berichtet der Vorstand folgendes...

fabrik Niederländisch Aktiengesellschaft vorm. Brüder Wid. Niederländisch, hat die andere Hälfte des 2 Millionen Mark betragenden Grundkapitals übernommen...

Dresdner Chromo- und Anilinfabrik-Fabrik Strauß & Danemann Aktiengesellschaft, Dresden. Im Angebotsverfahren werden die Aktien aufgeführt...

Burgener Auktionswerke und Viehhaltungsfabrik A.G. in Burg. Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 28 auf 56 Millionen Mark...

Polstisch-Holzindustrie. Der Preis für Polstisch für die Herstellung von halbjährlichen Scheit- und Truppaarlen wurde unter Beteiligung der Regierung auf 275 Mark...

Wetterbericht. Der englische Kohleexport. Die nach Schiffsart und Herkunft der Kohle...

Dresdner Metallmarkt vom 6. Dezember. Preise für 1 Kilogramm in Mark. Blei, Kupfer, Zinn, Eisen...

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma Friedrich Friedrich Postmann in Dresden...

Konkurrenz. Zahlungseinstellungen usw. Aufherlassende: Kommanditgesellschaft Felix Schöberl & Co., Gedenstraße.

Dresdner Nachrichten Nr. 507 Donnerstag, 7. Dezember 1922 Seite 12

Stellenmarkt

Soberwalter, Rittgutsverwaltung, Herrschaftl. Kullmer, Wirtschaftlerin, 2. Hausmädchen, Stuben-, Hausmädchen, Wirtschaftlerin, Stütze, Verwalterstellung.

Höh. Offiziere u. Staatsbeamte a. D., Vönderrie, die mit Ruinen arbeiten...

Wirtschaftlerin, die versetzt hoch in selbständige Stellung für größeren Pensionsausgang gesucht...

Oberkammerer, in Küche und Schenkung, in der Nähe des Schlosses...

Verwalter, 21 Jahre, mit 3 Jahren Praxis, sehr noch im vollen Gebrauch...

Junges Mädchen, 17 J., von keine Umgangsformen, sehr in der Schule...

Stellensuchenden, empfehle, wir dringend, ihr Bewerbungen keine Original-Zeugnisse...

Grundstück, mit norm. Bäckerei u. Getreidebäckerei, im Dorfe...

Grundstück, mit norm. Bäckerei u. Getreidebäckerei, im Dorfe...

Grundstück, mit norm. Bäckerei u. Getreidebäckerei, im Dorfe...

Grundstück, mit norm. Bäckerei u. Getreidebäckerei, im Dorfe...

Villen-Tausch, Meine liebste, in diesem Haus, in der Nähe...

Fabrikgrundstück, In diesem Zustande befindet sich ein Fabrikgrundstück...

Suche zu kaufen, Grundstück mit freierliegendem Restaurant, Kaffee, geographischen Räume...

kleines Gut, oder Wirtschaft zu kaufen, in der Nähe...

Wohnungen, für 15 Jähr. Gemischtzweck mit gut bürgerliche...

Pension, gesucht, in der Nähe...

Waagen u. Gewichte, Hugo Keyl, Dresden A, Marienstraße 24 - Fernruf 14078

Mitelpianos u. Flügel, Hugo Keyl, Dresden A, Marienstraße 24 - Fernruf 14078

Berger-Leppich Brillanten, poliert für Brillen, Ringe, Ketten, Gold, Silber, Schmuck...

Büro-Ausrüstungen, A. Weißhloß, Zingendorfstraße 2 b, 1. Stock. Bild of a typewriter.

2 Pferde (Oldenbg.), Passer, 5 und 6 Jahre alt, weiß u. leicht zu verkaufen. Bild of a horse.

Gebräuchs- u. Arbeitspferde, Firma Robert Augustin, Oldenburger und ostfriesischer. Bild of a horse.

Personen-Auto, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Bild of a car.

Wagenpferde, br. Stute u. W. 170 cr., sehr gut u. leicht zu verkaufen. Bild of a horse.

Wallach, wegen Nachschicht preiswert verkauft. Bild of a horse.

Gold-Krigger, Greiberger Gold, kauft alle Gold-Silber Gegenstände. Bild of gold jewelry.

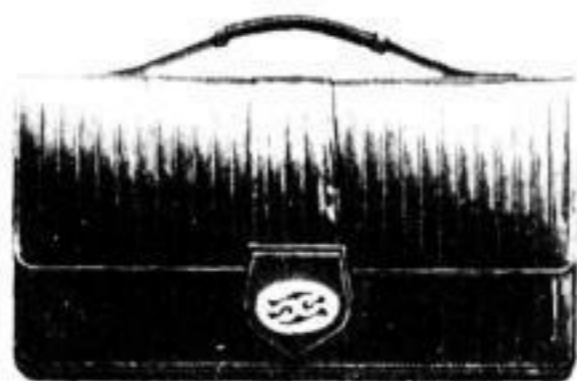
Ausb. 25 Jg. Auszubehende, in der Industrie, in der Fabrik...



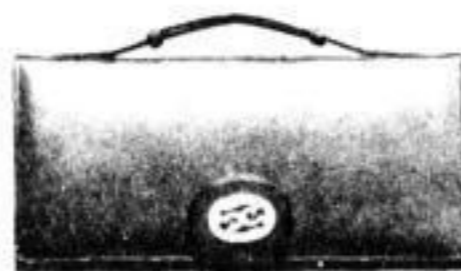
Koffer- und Lederwarenfabrik



Praktische
Damentaschen
in allen Größen noch zu sehr günstigen Preisen
für einfache und höchste Anforderungen.



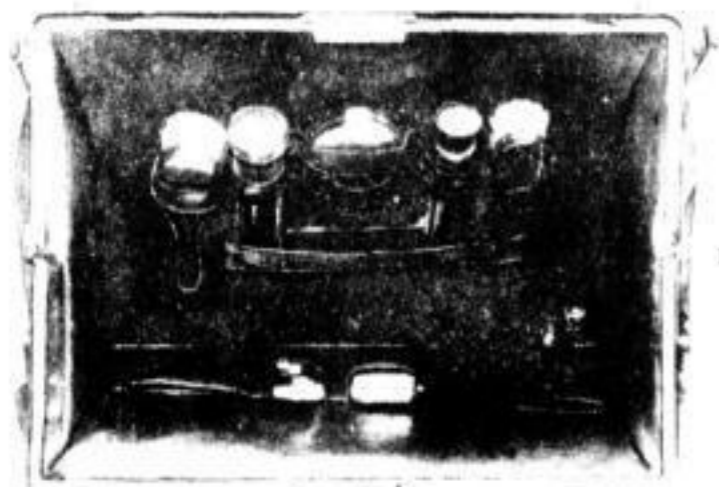
Luxusdamentaschen in allen Formen.



Besuchstasche aus farbigem Mouton mit
Geldtasche und Spiegel 4000.— M.



Bügelaschen
in Lackleder und
allen anderen Lederarten.



Damentaschen mit Einrichtungen in allen Aus-
führungen aus echt Krokodil, Lackleder, Saffian,
Rindleder, Schweinsleder usw.



Mittlergröße Besuchstasche aus krokodilgenähtem
Moutonleder mit Spiegel 2000.— M.



Kleines Täschchen mit Spiegel, farbig
u. schwarz Moutonleder 1250.— M.



Besonders große praktische Damentaschen für
Besorgungswege und für die Reise in reichster
Auswahl.

Beutel und Stofftaschen aus Leder, Seide, Düvetine usw. mit einfachen und reichverzierten Bügeln.

Auf die Firma W. Camillo Enterlein achten!

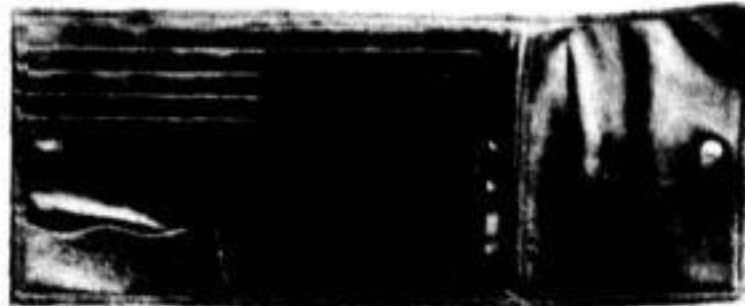




Kleine feine Damengeldtasche für Münze u. Papier M. 1200 —



Scheintasche echt Lackrindleder mit Silberrechen.



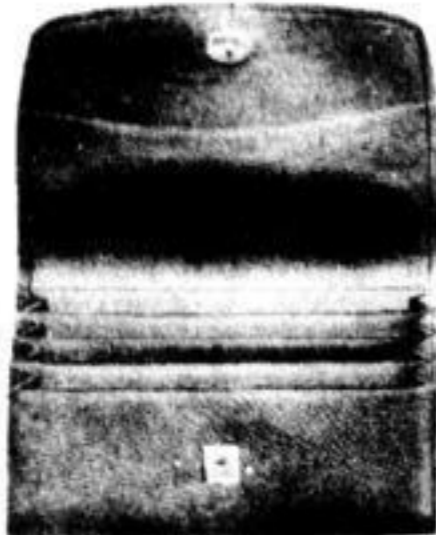
Scheintaschen, auch für die größten Scheine. Kleinere Sorten von M. 250.— an.



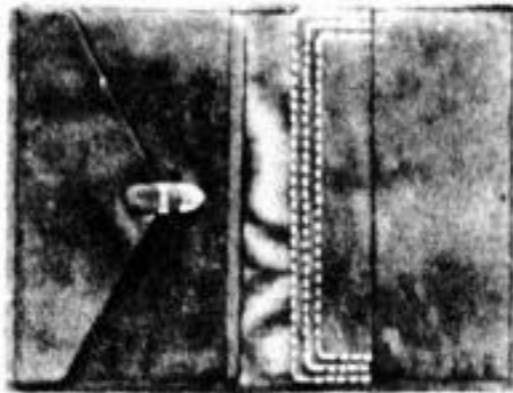
Luxusgeldtaschen in feinem Leder jeder Art



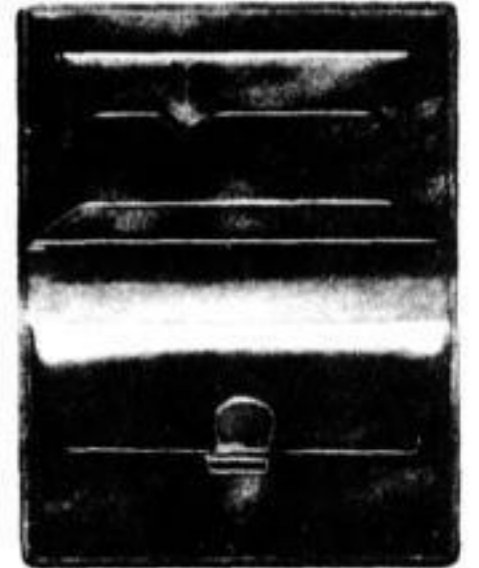
Flache Scheintaschen mit und ohne Silberbeschlag in feinen und einfachen Ledersorten.



Scheintaschen aus echtem Saffian und anderen Ledersorten mit verschiedenen Einrichtungen.



Luxusbrief- und Scheintaschen, Lack m. rot Lederfutter. Wildleder mit echten Beschlägen



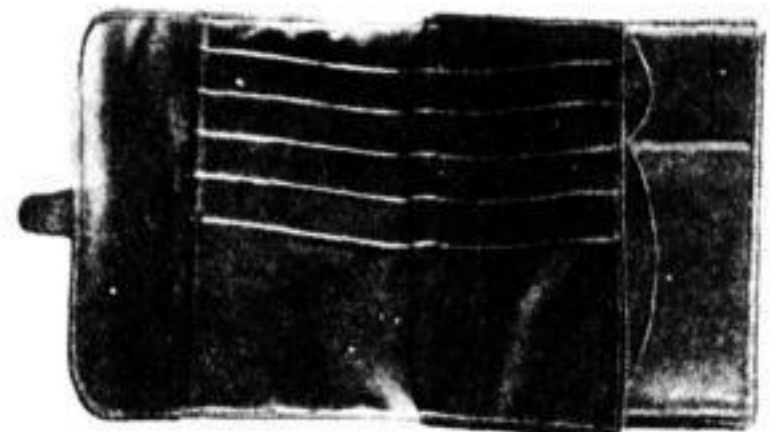
Brieftaschen in allen Preislagen von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen.



Tasche für Papiergeld und Zigarren in verschiedenen Ledersorten.



Flache Zigarrentasche mit Einrichtung für 3-6 Zigarren.



Besonders reichhaltig eingerichtete Brieftasche zur Aufnahme größter Scheine geeignet.



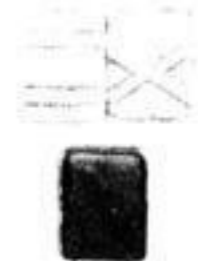
Zigarrentuis m. Bügel



Taschenkalender in Leder mit und ohne Beschlag von M. 30.— an.



Zigarettenetuis in verschiedenen Ausführungen mit und ohne Bügel und Beschlag.



Briefmarkenetuis in allen Farben und Ledersorten M. 75 —



Zigarrentuis ohne Bügel



Nähkästchen mit Inhalt in verschiedenen Größen



„Schnellfeuer“ Streichholzülle klein M. 75.—



Spiegel mit Nähzeug oder Puderetui.



Taschenblock m. Goldschnitt rot Glanzmouton M. 650.—



Nähzeuge in Lederetuis in Sternenform



Nähetuis mit Schere und Fingerhut



Jupiteretuis in allen Ausführungen v. M. 60.— an

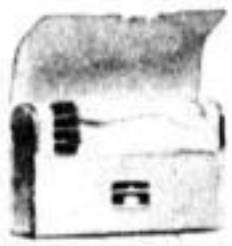


„Schnellfeuer“ Streichholzülle groß M. 75.—



Spiegeletuis mit Kästchen und Bürste in reicher Auswahl

W. Camillo Enterlein, Dresden-A., Waisenhaus-Str. 23



Schubputzetas
in verschiedenen
Größen



Cognakflaschen aus Kristallglas
in Lederhüllen.



Reiseuhren
mit und ohne
Wecker



Thermos-
flaschen
in allen
Größen.



Trinkgläser
in Lederhüllen



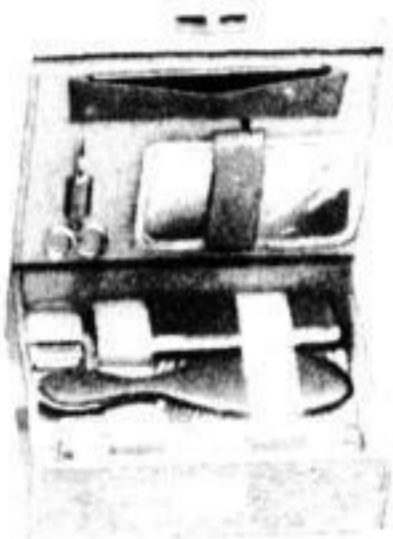
Spielkarten-
etuis.



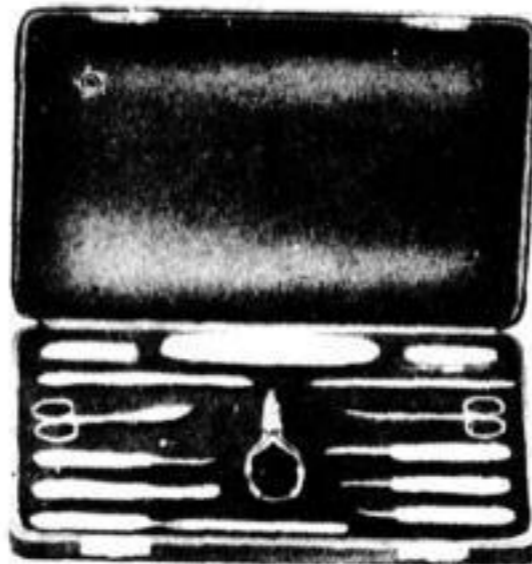
Flacons- u.
Gläser in
Lederfutteralen



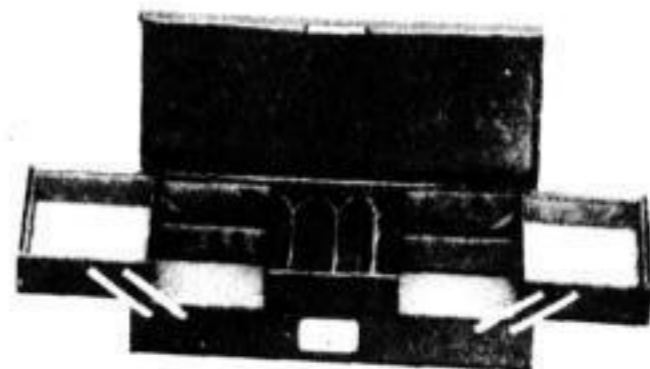
Flaschenkäse
in
Lederhüllen



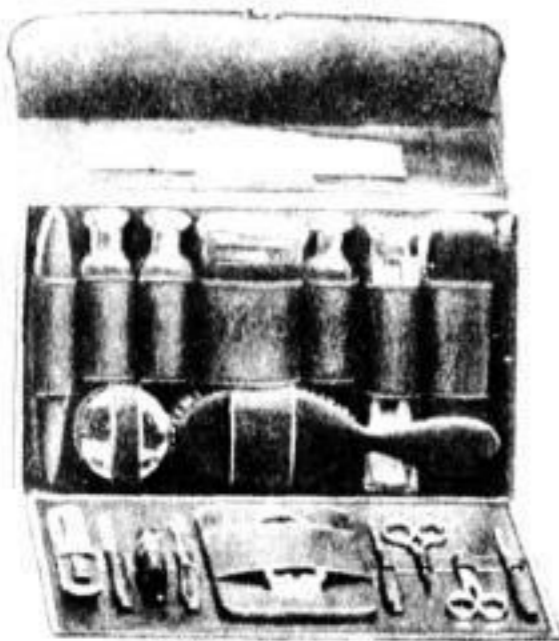
Reiseneucaire



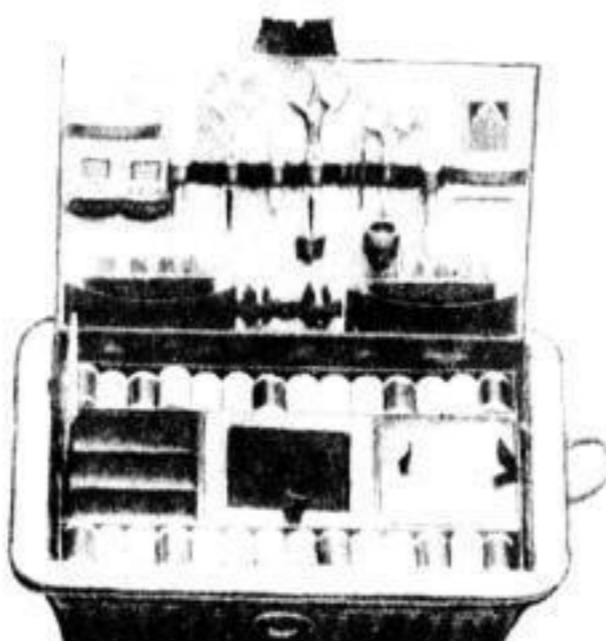
Nagelpflegen
in allen Preislagen



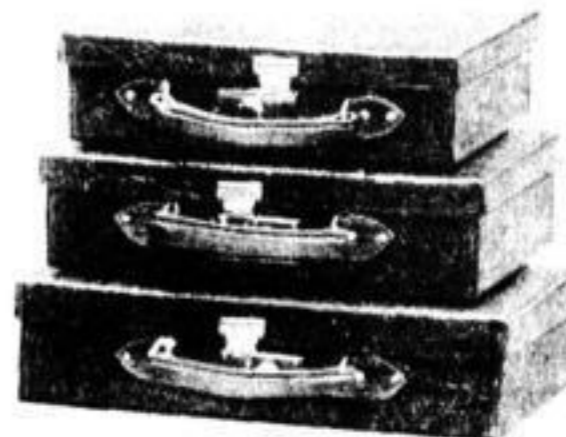
Schmuckkästen



Toiletteiseeinrichtungen



Nähkörbe in allen Größen



Kleine Kofferchen



Schulranzen, Büchermappen, Frühstückstaschen, Aktenmappen, Schreibzeugetuis, Schreibmappen, Schreibkästen, Briefmarkenkisten usw.
noch zu sehr günstigen Preisen.



W. Camillo Enterlein, Dresden-A., Waisenhaus-Str. 23

